[Eleigge bisch i 's Läbe cho]

Autor(en): **Hämmerli-Marti, Sophie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eleigge bisch i 's Läbe cho,
Ellei muesch wider use goh.
Du treisch dy Seel vo Stärn zu Stärn,
Wohär ? Wohi ? — Mer wüsste's gärn !
Und zmitst inn vo Geburt und Tod
Lyt alli Säligkeit und Not. *Sophie Hämmerli-Marti.*

BRIEFKASTEN

a) Eine Kollegin schreibt : Schon lang wurde lebhaft bedauert, dass unter der musikalischen Lehrerschaft keine Möglichkeit besteht, ihre vorhandenen musikalischen Fähigkeiten und schon erworbenen Kenntnisse weiterfördern und anwenden zu können. Nun hat sich in Zürich ein Kammerorchester unter erstklassiger Leitung gebildet, das freundlichst alle spielfreudigen Kolleginnen und Kollegen (Geige, Bratsche, Cello) einladet, mitzumachen. Wöchentlich eine Probe, in der Werke einstudiert werden, deren spätere öffentliche Aufführung geplant ist. Auskunft und Anmeldung bei Rosa Andina-Held, Kirchgasse 18, Zürich 1. Telephon 2 86 35.

b) Die Redaktion bittet alle Kolleginnen, deren eingesandte Artikel noch nicht erschienen sind, um Geduld. Da die Arbeiten in die Zeit und Nummer inhaltlich jeweils einigermassen zu passen haben, ist oft eine Verschiebung nötig, und manchmal fehlt ganz einfach der Platz. Trotzdem bitte ich die Kolleginnen : 1. um fröhliche Kinderaussprüche. Sie kommen in letzter Zeit so selten — und wie gern liest man sie doch ! 2. um Arbeiten aus der Schulstube, Behandlung von Gesamtunterrichtsthemen, kurz skizziert, besonders die Oberstufe ist spärlich vertreten. Zeigt einander Wege ! Oeffnet einander die Tür ! 3. sammle ich Artikel von nicht mehr als einer Schreibmaschinenseite Länge über das Thema : *Wie betätigen Sie sich praktisch ?*, weil mir scheint, dass die Lehrerin neben ihrer Schularbeit einen praktischen Ausgleich unbedingt braucht. Ich lade die Kolleginnen herzlich ein, recht zahlreich auf diese Rundfrage einzutreten. *Die Red.*

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Dr. Eduard Schütz : Wirtschaftskunde der Schweiz. Grosse Ausgabe. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Die neue, vierte Auflage des bekannten Werkes ist für die Bedürfnisse der Mittel- und Handelsschulen entsprechend erweitert und durch neue Zahlen und Schaubilder bereichert worden. Das Buch, das die Entwicklung bis ins Jahr 1939 hinein berücksichtigt, ist jedoch nicht nur ein ausgezeichnetes Lehrmittel. Es vermittelt vielmehr in seiner knappen und doch umfassenden Darstellung jedem für das wirtschaftliche Gedeihen unseres Landes Interessierten wertvolle Einblicke in den Aufbau und die Probleme der schweizerischen Wirtschaft, die sich gerade in der Kriegszeit vor neue schwere Aufgaben gestellt sieht. *G.*

Wilhelm Herzog. Hymnen und Pamphlete. Editions Nouvelles Internationales. Paris 1939.

Der in Basel lebende Verfasser des Werkes « Der Kampf einer Republik » hat als Material zu einer angekündigten Selbstbiographie unter obigem Titel eine grosse Anzahl von Aufsätzen zusammengefasst, in denen er sich in den Jahren 1905 bis 1939 mit hohem Verantwortungsgefühl, freiheitlicher Gesinnung und in geistvoller Stilistik mit zeitgenössischen Fragen der Literatur und der Politik auseinandersetzte. *G.*